

## VERKEHRSWENDE

Es gibt in Trier immer mehr Elektro- und Hybridautos. Seite 10

## LEBEN IN LISTEN

Die gängigsten Lebensmittel-Siegel auf einen Blick. Seite 14

WWW.VOLKSFREUND.DE

# Nittel rüstet sich für das große Fest

Die deutsch-luxemburgische Freundschaft im Kleinen bringt Großes hervor: Das gemeinsame Feiern an der Obermosel mit dem Höhepunkt, dem 16. deutsch-luxemburgischen Weinhappening am Sonntag, 20. August, wird wieder Tausende Besucher anlocken.

VON JÜRGEN BOIE

**NITTEL** Das deutsch-luxemburgische Organisationsteam der Nitteler Weinkirmes (D) und dem Machtumer Wäin-Schmaachen (L) versucht jedes Jahr, durch das Drehen an kleinen und großen Stellschrauben, die Feste attraktiv zu gestalten. „Zu verbessern gibt es immer etwas“, sagt der Nitteler Organisations-Chef Ralf Kienzle.

Beispielsweise wird der Weinstand der Luxemburger Jungwinzer auf der Nitteler Kirmes in diesem Jahr „mitten ins Geschehen“ umziehen. Der neue Platz für die experimentierfreudigen Wein- und Sektmacher „von gegenüber“ ist diesmal etwas oberhalb des Kirmesplatzes in der Weinstraße.

Möglich ist das, weil die Bühne, auf der am Samstag, 19. August, gegen 20 Uhr die neue Saar-Obermosel-Weinkönigin proklamiert wird, in die Moselstraße versetzt wird. „Wir bekommen so in der Dorfmitte noch mehr Platz für Weinstände und Sitzgelegenheiten“, erläutert Kienzle.

Überhaupt wird der Platz zwischen dem Weingut Apel, das in diesem Jahr auch den Kirmeswein stellen wird, und dem Festplatz etwas dichter bestückt. Die sogenannte „Festgastronomie“ rückt nämlich ebenfalls ein Stück die Straße hinauf. Insgesamt können so acht Weinstände mit Weinen von neun Win-



Ralf Kienzle (rechts), Organisations-Chef der Nitteler Kirmes, bespricht mit seinen Kollegen und Freunden aus dem luxemburgischen Machtum, Serge Goergen (Mitte) und Jeff Enders (links), letzte Details zur Planung des 16. deutsch-luxemburgischen Weinhappenings, das am 20. August in den Moseldörfern auf beiden Seiten des hier verbindenden statt trennenden Grenzflusses stattfindet.

FOTO: JÜRGEN BOIE

zerbetrieben direkt auf dem Dorfplatz und im unmittelbaren Umfeld aufgestellt werden. Dazu noch das Weingut Zilliken, das ja sowieso direkt am Platz seinen Weinstand und das Restaurant „Sektischeune“ hat.

Was die Preise betrifft, wollen sich die Winzer noch nicht festlegen. Der TV hat bei einigen Betrieben angefragt, was ein Glas beziehungsweise eine Flasche Elbling, Crémant/Sekt oder Weißburgunder kosten soll. Die (wenigen) Rückmeldungen besagen: Eine Flasche Sekt/Crémant wird rund 25 Euro kosten, das Glas

Elbling (0,1 l) dürfte um die 2,50 Euro zu bekommen sein. Der Weißburgunder kostet vermutlich etwa drei Euro pro Glas.

„Es wird ein Einheitsglas geben – ein Weinglas mit Moussier-Punkt“, erklärt Kirmes-Organisator Kienzle. Sekt und Wein können so in ein und demselben Glas genossen werden. Und natürlich nehmen alle Betriebe die Gläser wieder zurück und zahlen das Pfand aus.

Eine Neuerung möchte Kienzle nicht unerwähnt lassen: „Wir werden in diesem Jahr zwei moderne

Toilettenwagen aufstellen als Ersatz für die etwas in die Jahre gekommenen „Bauwagen“.

Und was die Anreise und vor allem die abendliche Rückreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln betrifft: Die Bahn wird am Freitagabend und am Samstagabend jeweils um 23.51 Uhr ab Nittel einen zusätzlichen Zug in Richtung Trier einsetzen.

Zusätzliche Busse sind in Machtum, wo das lange Wochenende traditionell am Donnerstag, 17. August, mit einer Kunstausstellung eröffnet wird (19 Uhr auf dem zent-

ralen Schliikeplatz) kein Thema. Die Linie von Grevenmacher über Wormeldingen bis nach Remich fährt sowieso bis etwa 22.30 Uhr.

Man kann also auch zur Nachfolgeveranstaltung von „Rock de Schleck“, einem kleinen, feinen Rockfestival, das immerhin mehr als zehn Jahre von der Jugendgruppe „Union des Jeunes“ organisiert wurde, mit dem ÖPNV fahren. In diesem Jahr wird die Union des Jeunes ein neues Konzept ausprobieren: Das „Open Air Meechtem“ am Freitag, 18. August, Beginn 21 Uhr, wird

mit drei DJs aufwarten und hofft natürlich auf regen Besuch speziell des jüngeren Publikums. Wenn das Konzept aufgeht, könnte für ÖPNV-Nutzer vielleicht eher der erste Bus kurz vor fünf Uhr am Samstagmorgen interessant sein...

Das „Wäin-Schmaachen“, die Leistungsshow der Machtumer Privatwinzer und der Vins Moselle-Genossenschaft auf dem Schliikeplatz, bildet dann zusammen mit der Nitteler Kirmes am Sonntag, 20. August, ganztägig das deutsch-luxemburgische Weinhappening. Zum 16. Mal wird ein Passagierschiff die Festbesucher kostenfrei per Pendelverkehr zwischen Nittel und Machtum hin- und herschippern.

**„Wir bekommen so in der Dorfmitte noch mehr Platz für Weinstände und Sitzgelegenheiten.“**

Ralf Kienzle  
Kirmes-Organisator

In Machtum dürfen die Besucher ein abwechslungsreiches Musik- und Tanzprogramm auf der Bühne erwarten. Dazu die beliebten gebackenen Moselfische, die traditionelle „Rieslingspastéit“ oder den typisch luxemburgischen warmen Schinken. In Machtum ist für das Essen eine Reservierung erforderlich. Das Formular findet sich auf der Webseite [machtum-entente.lu](http://machtum-entente.lu).

Bei aller Feierei: Dem Heiligen Rochus, Namensgeber der Nitteler Kirmes und Schutzheiliger gegen die Pest, dessen Gedenktag auf den 16. August fällt, verdanken die Nitteler nicht nur ihre Kirmes, sondern auch die Kapelle auf dem Berg. Am Dienstag, 15. August, pilgern daher Gläubige in Gedenken an den ersten Hintergrund der großen Kirmes-Sause von der Nitteler Pfarrkirche St. Martin den Berg hoch zur St.-Rochus-Kapelle im Ortsteil Köllig. Wer teilnehmen möchte: Treffpunkt ist um 18 Uhr vor der Kirche.

## Unbekannte stehlen teure E-Bikes vom Hof

**WILTINGEN** (red) Unbekannte haben zwischen Donnerstag, 10. August, 18 Uhr, und Freitag, 11. August, 8.30 Uhr, zwei hochwertige E-Bikes gestohlen. Laut Polizei waren die Fahrräder der Marke Trek, Farbe Schwarz-Weiß, sowie der Marke Winora, Farbe Grau-Beige, vor einem Einfamilienhaus in Wiltigen abgestellt. Beide waren durch den Geschädigten in einem Fahrradständer vor dessen Wohnanwesen abgestellt und durch ein Bügelschloss gegen Diebstahl gesichert. Dennoch gelang es dem oder den Tätern, die Räder zu entwenden. Die Schadenshöhe dürfte im mittleren vierstelligen Bereich liegen.

Sachdienliche Hinweise werden erbeten an die Polizei Saarburg, Telefon 06581/91550.

## Stammtisch für Weinfreunde

**KONZ-OBEREMMEL** (red) Zum nächsten Riesling-Stammtisch lädt der Riesling-Freundeskreis Weinbruderschaft Augusta Treverorum an die Saar ein. Die Rieslingfreunde treffen sich am Donnerstag, 31. August, 18 Uhr, in der Vineria des Weinguts Albrecht Schmitt, Karlsbergstraße 2, in Konz-Oberemmel. Auskunft und Anmeldung: Ursula Franzen, Telefon 0651/34375.

# Erst Ziegen, dann Schulen, jetzt Brillen

Der Verein Apwoyo, das bedeutet Danke, von Ingbert Dawen in Serrig will die Versorgung von Menschen in Uganda mit Sehhilfen groß aufziehen. Dazu ist die Spende möglichst vieler gebrauchter Brillen nötig. Was ist geplant?

VON HERBERT THORMEYER

**SERRIG/LWALA** Mit zunehmendem Alter wird die Sehkraft schwächer. Das ist nicht nur hierzulande so, sondern natürlich auch in Afrika. Für Ingbert Dawen vom Verein Apwoyo („Danke“) in Serrig und seine Mitstreiter, die in der ugandischen Region Lwala Hilfe leisten, gibt es allerdings einen wesentlichen Unterschied: „Bei einem Einkommen von rund einem Euro pro Tag wird eine Brille zum Luxusgut.“ Erschwerend komme hinzu, dass der Weg zu einem Optiker oder sogar Augenarzt schon mal 100 Kilometer und länger sein kann.

Bei Kindern führen Sehstörungen zwangsläufig zu Schulversagen und bei Erwachsenen zu Arbeitslosigkeit und Armut. „Brillen gibt es schon auf Märkten, ohne Angaben von Dioptrien, meist mit verdreckten Gläsern“, beschreibt Dawen die Situation. Dann probieren die Leute so lange, bis eine Brille irgendwie zu ihrer Sehschwäche passt.

Der Verein, der 2015 mit seinem Ziegenprojekt bekannt wurde, und mittlerweile Schulen baut und Lehrer finanziert, hat die Zusammenarbeit mit Brillen ohne Grenzen aus dem saarländischen Oberkirchen aufgenommen.

Gesammelte Brillen werden dort

gereinigt, die jeweiligen Dioptrien festgestellt, die Gestelle gegebenenfalls repariert und neu verpackt. Bislang werden diese Brillen entweder von den Helfern persönlich mitgenommen oder in Paketen dorthin

geschickt. Ein Ärzteteam im Health Center des Lwala-Hospitals verteilt die Brillen dann.

Rund 2300 Brillen, erst einmal zum Lesen, sind bislang verteilt worden. Doch das reicht den Serriger Helfern

nicht. Mit einer Optikerwerkstatt und Ausbildung von Fachleuten vor Ort soll die Versorgung von Brillen auf eine breite Basis gestellt werden. Dabei setzt man auf den Entwicklungsdienst Deutscher Augenoptiker

(EDA), der bereits in Uganda tätig ist. In der Region Kalaki ist der Bau einer Optikerwerkstatt geplant. Von dort aus soll nicht nur der enorme Bedarf besser gedeckt werden, sondern auch Arbeitsplätze entstehen - und vor allem soll die jeweilige Brille exakt auf die Sehkraft ihres Trägers oder der Trägerin angepasst sein.

EDA schickt dafür die Optikermeisterin Martina Sappelt. Abgegeben werden die Brillen vor Ort für umgerechnet fünf Euro. Bedürftige bekommen sie kostenlos. Aus der Optikerwerkstatt sollen später auch Gleitsichtbrillen kommen.

„Im Januar fliegen wir runter, um das Haus zu bauen, Solarstrom und Wasserzisternen zu installieren und den Bau mit Möbeln auszustatten“, kündigt Dawen an. Rund 10.000 Euro Spendengeld wird dafür investiert. 13 Helfer aus Deutschland und rund 50 Einheimische wirken bei dem Projekt mit. Ferner sind mobile Stationen geplant, die Dioptrien in den Dörfern messen und so Brillen anpassen können.

Reisekosten, Verpflegung und Unterkunft tragen die deutschen Helfer aus eigener Tasche. Die Spenden fließen zu 100 Prozent in die Projekte des Vereins.



Dank der Brillen, die der Serriger Verein Apwoyo gesammelt hat, können Menschen in Lwala wieder lesen.

FOTO: HERBERT THORMEYER

Produktion dieser Seite:

Nora John